

Gebrauchsprüfung (GP)

2. Preis mit 216 Punkten

ECSH „Yolly aus dem Immenreich“, ZB-Nr. 0708/02J, gew. 06. 06. 2002

orangeschimmel

Eigentümerin und Führerin: Regina Ückert, 72160 Horb

Yolly wird zur Schweißarbeit korrekt am Anschuss angesetzt. Sie arbeitet am langen Riemen und mit einigermaßen tiefer Nase fährtentreu bis zum Wundbett. Dieses wird von Yolly verwiesen, von der Führerin aber zunächst nicht als solches erkannt. Die Suche geht noch zwanzig Meter weiter bis zu einem halbhoch liegenden Stück Totholz. Hier verliert die Führerin den Glauben an ihre Hündin und nimmt sie zurück. Yolly geht jetzt rechts ab und arbeitet deutlich bögelnd und mit hoher Nase in die falsche Richtung. Die Führerin glaubt zwar, noch Schweiß zu finden, erhält aber nach fünfzig Metern und neun Minuten als logische Konsequenz einen ersten Rückruf. Daraufhin wird Yolly zum Wundbett zurückgebracht und abgelegt. Frisch am Wundbett angesetzt, wird Yolly von der Führerin auf die linke Seite gebracht. Jetzt merkt die Führerin aber früher, dass die Hündin nicht auf der Fährte arbeitet und nimmt sie selbständig zurück. Ein zweites Mal am Wundbett angesetzt, führt Yolly ihre Führerin erneut zum Totholz und will geradeaus weiter. Die Führerin glaubt ihr wieder nicht und lenkt sie dieses Mal auf die linke Seite. Nun erhält sie, nachdem sie sich mehr als fünfzig Meter von der Fährte entfernt, nach 19 Minuten einen zweiten Rückruf. Yolly wird zum Wundbett zurückgebracht und ein drittes Mal angesetzt. Jetzt lässt die Führerin ihre Hündin selbständig suchen und findet nach insgesamt dreißig Minuten zum Stück. Dort abgelegt, zeigt Yolly keinerlei Interesse, den Frischling anzuschneiden. Die Schweißarbeit wird aufgrund der zwei Rückrufe mit „ausreichend“ benotet.

Beim Stöbern zeigt Yolly an beiden Tagen eine fast identische Arbeit. Sie nimmt die Dickungen schwungvoll an und geht gleich sehr tief. Beide Male trifft sie tief in der Dickung auf Wild und folgt diesem mit anhaltendem Laut. Beim ersten Stöbergang gelingt es Yolly, zwei Rehe aus der Dickung zu drücken. Sie selbst verlässt die Dickung nicht und sucht weiter. An beiden Tagen ist sie nach genau zehn Minuten bei ihrer Führerin zurück und kann angeleint werden. Diese Arbeit kann mit Überzeugung als sehr gut bewertet werden.

Die Haarwildschleppe stellt für Yolly auch bei einsetzender Dämmerung kein Problem dar. Sie wird von ihrer Führerin korrekt am Anschuss angesetzt, arbeitet die Spur zügig und sicher über beide Haken und kommt beim ausgelegten Kaninchen an. Dieses nimmt sie, ohne zu zögern, auf und trägt es ihrer Führerin zu. Das selbständige Absetzen bei der Führerin und Ausgeben auf Kommando ist tadellos. Somit werden Haarwildschleppe und Bringen von Haarwild jeweils mit „sehr gut“ benotet.

Zur Prüfung auf Schussfestigkeit ins Wasser geschickt, nimmt Yolly dieses an und schwimmt zur sichtig ausgeworfenen Ente. Der von der Führerin abgegebene Schrotschuss zeigt bei der Hündin keine Wirkung. Sie nimmt die Ente auf und schwimmt zur Führerin zurück. An Land angekommen, setzt sie sich unaufgefordert vor ihrer Führerin ab und gibt die Ente auf Kommando aus. Beim Stöbern ohne Ente arbeitet Yolly völlig selbständig im gesamten Schilfgürtel um den Weiher herum. Selbst dichtes Schilf wird von ihr durchstößt. Nach elf Minuten kann sie von der Führerin zurückgerufen und angeleint werden. Zur Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer geschickt, nimmt Yolly den zugewiesenen Schilfgürtel

ohne zu zögern an und windet alsbald die ausgelegte Ente. Sie kämpft sich durchs Schilf, gelangt zur Ente und nimmt diese auf. Auch beim Rückweg entscheidet sich die Hündin für den schwierigen, aber direkten Weg durchs Schilf und zeigt bei ihrer Führerin angekommen, erneut ein anstandsloses Ausgeben. Yolly ist schussfest am Wasser. Alle drei Wasserfächer werden von Yolly bestens gemeistert, und somit erhält sie für Stöbern ohne Ente, Verlorensuche aus deckungsreichem Gewässer, sowie Bringen von Wasserwild ein „sehr gut“.

Beim Pirschen geht Yolly an der Leine und frei eng an der linken Seite ihrer Führerin. Wenn diese anhält, setzt sich Yolly unaufgefordert. Zum Fach „Ablegen/Schussruhe“ wird Yolly von ihrer Führerin frei abgelegt. Diese entfernt sich außer Sicht ihrer Hündin und gibt im Abstand von ca. zwanzig Sekunden zwei Schrotschüsse in die Luft ab. Die Hündin setzt sich nach dem ersten Schuss auf, bleibt aber in der Folge an ihrem Platz sitzen und verhält sich ruhig, bis sie von ihrer Führerin wieder abgeholt wird. Zur Standruhe bleibt Yolly angeleint. Der Treiberlärm und die Schüsse beeindrucken Yolly nicht. Sie bleibt liegen und verhält sich ruhig. Das Pirschen, sowie das Ablegen mit Schussruhe werden nicht beanstandet und erhalten ein „sehr gut“. Die Standruhe wird mit „gut“ benotet, weil die Hündin angeleint wurde.

Beim Buschieren arbeitet Yolly etwas planlos. Sie lässt eine schöne Quersuche unter der Flinte vermissen. Sie sucht zwar eifrig, kratzt dabei aber beliebig über die Fläche. Die Führerin gibt sich damit zufrieden und verpasst es, die sehr führige Hündin mit etwas mehr Einwirkung zu einer planvolleren Quersuche zu animieren. Auf Anweisung eines Richters gibt die Führerin einen Schrotschuss in die Luft ab. Yolly sieht bereits die Vorbereitung ihrer Führerin zur Schussabgabe und setzt sich hin. Nach dem Schuss wartet sie auf den Befehl zur Freiverlorensuche und sucht daraufhin, ohne zu zögern, schwungvoll weiter. Nach kurzer Zeit windet sie die ausgelegte Taube und nimmt sie auf. Sie trägt sie ihrer Führerin zu, setzt sich und gibt auf Kommando aus. Das Buschieren ist wenig planvoll, aber mit viel Schwung und ständig in Schrotschussentfernung. Die Arbeit erhält somit die Note „gut“. Die Ruhe auf Schuss ist tadellos und erhält die Note „sehr gut“.

Yolly ist schussfest zu Lande. Die Freiverlorensuche wird aufgrund der schwungvollen und intensiven Suche ebenso, wie das korrekte Bringen von Federwild zu Lande, mit „sehr gut“ bewertet.

Die sehr gute Leistung der Nase zeigt sich über beide Tage hinweg. Sowohl Schweißarbeit, als auch die Verlorensuche im Wasser und im Feld zeugen von einer hervorragenden Nasenleistung. Selbst teilweise ungünstige Windverhältnisse sind für Yolly kein Problem, um die gestellten Aufgaben sicher zu meistern.

Der Gehorsam ist ebenfalls tadellos. Sie nimmt die Befehle ihrer Führerin gerne an und befolgt diese bereitwillig. Die Nasenleistung und der allgemeine Gehorsam werden abschließend mit jeweils „sehr gut“ bewertet.

Noten: 4;4;2;3;4;4;4;4;4;4;4;4;4;4;3;4

Die Note für die lebende Ente wird von der GP in Biberach vom 06. und 07.10.2007 übernommen.